

Stolpersteine erinnern an jüdische Bürger der Stadt

VERLEGT VON GUNTER DEMNIG VOR DER SCHWEDTER STRASSE 2



Foto: Michael-Peter Jachmann

Gunter Demnig ist eigentlich Bildhauer, die Idee zu dieser Art des Gedenkens hatte er 1993. Er behält sich vor, sämtliche Stolpersteine selbst zu verlegen.

» „Nicht die Füße, die Augen und das Herz stolpern und lösen das Nachdenken aus – wenn die Menschen den Stolpersteinen begegnen“, sagte Gunter Demnig, der im Oktober 2012 das erste Mal in Angermünde weilte, um in der Jägerstraße sechs Stolpersteine für die Familie Gerson zu verlegen. Nun kam er auf Einladung von Stadtarchivarin

Margret Sperling ein zweites Mal, es sollten in der Schwedter Straße 2 fünf Steine für die Familie Freundlich in den Gehweg eingelassen werden. Sind Stolpersteine sonst eigentlich den Opfern des antijüdischen Naziterrors vorbehalten, so fand hier auch ein Überlebender Aufnahme: Sohn Sigismund hatten die Eltern bereits 1939

nach England verschickt, um wenigstens ihm Sicherheit zu bringen. „Auf diese Weise soll die Familie symbolisch wiedervereint werden“, sagte Margret Sperling. „Zumal er durch die Nazis ja auch seine Familie und seine Heimat verlor.“

► Fortsetzung auf Seite 3

Einladung zur Weihnachtfeier

Liebe Senioren und Seniorinnen der Stadt Angermünde, die Weihnachtszeit rückt näher. Zu unserer alljährlichen Weihnachtsfeier der Stadt Angermünde lade ich Sie hiermit herzlich ein. Die Feier findet am **Samstag den 13. Dezember** in der Zeit von **14 bis 18 Uhr** in der **Mehrzweckhalle der Stadt** in der Gartenstraße statt. Einlass ist ab 13 Uhr.

Ich freue mich, die Senioren der Stadt ab dem 60. Lebensjahr zu einem angenehmen Nachmittag begrüßen zu können.

In diesem Jahr stimmen uns die Angermünder Stadtsänger und der Frauenchor Angermünde auf die Weihnachtszeit ein. Nach einer gemütlichen Kaffeerunde und dem Auftritt der Eberswalder Kinder-tanzgruppe spielt uns der Musiker Klaus-Manfred Jahn mit einem gemischten Programm zum Tanz.

Die Eintrittskarten erhalten Sie dieses Jahr für **2 Euro** im Foyer des Rathauses zu folgenden Terminen jeweils vormittags 9 bis 12 Uhr:

- Mittwoch, 26. November, und Donnerstag, 27. November
- Mittwoch 3. Dezember, bis Freitag, 5. Dezember

Nach der Veranstaltung steht Ihnen eine zusätzliche Stadtlinie für die Stadtlage Angermünde zur Verfügung.

Ihr Bürgermeister
Wolfgang Krakow

Riesen-„Rosen“ hübsch gemacht

BAUMPFLEGE ERFOLGTE UNTER VOLLSPERRUNG

» Eine große Baumpflegeaktion hat das Grünflächenamt Angermünde im Oktober in der Rosenstraße durchgeführt und dabei die Rotdorne beschneiden lassen – zwei stark geschädigte Bäume wurden zudem gefällt. Die Arbeiten erfolgten unter Vollsperrung, auch Parken war nicht erlaubt, weil angesichts fallender Äste Autos sonst nicht zu schützen gewesen wären. Die in den vergangenen vier Jahren üppig entfalteten Baumkronen sind nun kräftig gestutzt, doch den künftigen Wuchs soll der Beschnitt – der auch zwecks Freihaltung des Verkehrsraumes für höhere Fahrzeuge erfolgte – nicht gefährden. Vor dem Abtransport schrederte ein Mitarbeiter der Angermünder Bauhof noch in der Rosenstraße die abgesägten Zweige und Äste. Die üppige Blütenpracht der vergangenen Jahre wird 2015 wohl nicht zu erwarten sein, doch Rotdorn treibt gut aus. Er gehört zu den Rosengewächsen und passt darum hervorragend in die Rosenstraße. Zudem ist er sehr frosthart und im abgasreichen Stadtklima recht widerstandsfähig. Doch bei heftigen Auffahrunfällen kann auch



Foto: Michael-Peter Jachmann

Die Rosenstraße war im Oktober eine Woche lang voll gesperrt worden, um die Bäume nach vier Jahren wieder einmal zu beschneiden.

der robuste Rotdorn entscheidende Schäden erleiden – so soll im vergangenen Sommer eine Frau mit ihrem Auto einen Rotdorn quasi am Stamm „hochgefahren“ sein... Der musste nun doch gefällt werden.

Michael-Peter Jachmann

Spatzenhaus stellt sich vor

KITA IM ORSTTEIL KERKOW

» Die Kita „Spatzenhaus“ befindet sich im schönen Angermünder Ortsteil Kerkow. Sie liegt am Rande der Gemeinde.

Der Garten der Kita verfügt über große Rasenflächen, die überwiegend von Bäumen beschattet werden. Es sind Spiel- und Sportgeräte für jede Altersgruppe und ein großer Sandkasten vorhanden. Die Außenanlage bietet viel Platz zum ausgelassenen Spiel und für Feste aller Art. Im Sommer können die Mahlzeiten im Freien eingenommen werden. Raus geht es fast bei jedem Wetter.

In der Kita befinden sich Räume mit verschiedenen Funktionen, die zur freien Entfaltung der Persönlichkeit beitragen. So gibt es den Raum für kreatives Gestalten, den Raum für Puppen- und didaktische Spiele, den Bauraum und den Bewegungsraum.

Eine Hochebene und eine Kuschel-ecke bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und Ruhe.

Zu den Besonderheiten der Kita „Spatzenhaus“ gehört, dass das Frühstück und das Vesper frisch für die Kinder zubereitet werden. Hierbei spielen Abwechslung und gesunde Ernährung eine ganz besonders wichtige Rolle. Zusätzlich werden frische Zwischen- und Obstmahlzeiten gereicht.

Die Pädagogen der Kita „Spatzenhaus“ arbeiten in der offenen Arbeit, d. h. die Kinder sind den Großteil des Tages nicht altersmäßig getrennt. Sie können somit voneinander lernen, gemeinsam spielen und sammeln soziale Erfahrungen mit Kindern unterschiedlichen Alters.

Die Wahl des Spieles und der Räumlichkeiten trifft das einzelne Kind selbst. Dabei wird es von den Erziehern begleitend unterstützt und gefördert. Die Kinder werden zur aktiven Mitgestaltung und Mitbestimmung des Kita-Lebens ermutigt.

INFO

KITA SPATZENHAUS

OT Kerkow, Kerkower Dorfstraße 52,
16278 Angermünde

☎ 03331/33845

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 6 bis 17 Uhr

Stolpersteine erinnern an jüdische Bürger der Stadt

► Fortsetzung von Seite 1

Dicht drängten sich am Morgen des 21. Oktober unter schwergrauem Himmel die Menschen auf dem Gehweg vor dem Haus, das einst die jüdische Familie bewohnte, damals war es noch die Nummer 30. Viele engagierte Bürger der Stadt waren gekommen – um nur einige zu nennen: Elfsgard Schellner, Wolfgang Breßler, Klaus Schreiber, Peter Schmidt, Margret und Gundolf Sperling, Birgit Ritter, Anette Pecat, Christine Mansfeld, Monika Pohl, Ute Heese, Ingrid Hanf, Wolfgang Rall, Horst Fichtmüller und seine Frau..., Doris und Uwe Markurt, Peter Schuchmilski, das Ehepaar Loni und Klaus-Wolfgang Machleidt, die beiden Zeitzeugen Rosemarie Witte aus Angermünde und Friedrich Wilke aus Gellmersdorf und und und. Rosemarie Witte, später Lehrerin, war mit der älteren und mit ihr fast gleichaltrigen Freundlich-Tochter Renate (Jahrgang 1923) befreundet, Friedrich Wilke mit Siegismund, der ihm in der Schule öfter von seinen wohlgeschmeckenden Eierpflaumen abgab.

Während Birgit Ritter aus einem Zeitzeugenbericht über die Reichspogromnacht vom 9. November 1938, als die Nazis in ganz Deutschland unzählige Synagogen und weitere jüdische Gebäude und Einrichtungen in Brand setzten oder auf andere Weise zerstörten – las, fügte Gunter Demnig mit geübter Hand bereits die Stolpersteine in das vorbereitete Bett im Gehweg ein. Schnell und zügig. Routine? 1993 verlegte Gunter Demnig die ersten Stolpersteine, derzeit sind es bereits 48 000 und bis Ende des Jahres werden die 50 000 erreicht, wie er sagte. Demnächst kommt zudem der 1000. Ort in Deutschland dazu, wo es dann Stolpersteine gibt.



Fotos: Michael-Peter Jachmann

Die Schwedter Straße 2 (früher 30), wo die Familie Freundlich lebte und nun die Stolpersteine eingelassen wurden.

Aber Routine? Die Arbeit ja, die Stolpersteine nicht. „Immer wieder werde ich mit den Schicksalen der Opfer konfrontiert, mit den Verbrechen, die diesen Menschen angetan wurden – da entsteht keine Routine, das geht einem immer wieder nah und stärkt die innere Verpflichtung, weiterzumachen. Es gab mehrere Millionen jüdische Opfer der Nazis, wir nähern uns 50 000 Steinen an. Da gibt es eine unvorstellbar große Zahl von Schicksalen, von Opfern, von Leben, die ausgelöscht wurden.“

Margret Sperling erinnerte an jedes einzelne Mitglied der Familie Freundlich – an die Eltern Ella und Leo Freundlich, an die Kinder Renate, Siegismund und Eva. Am 13. April 1942 endet die Geschichte der Juden in Angermünde. Die Familien Gerson und Freundlich waren

die letzten – alle anderen hatten die Stadt bereits verlassen, meist in der Hoffnung, in Großstädten untertauchen zu können, vor allem in Berlin. Doch die Mordmaschinerie der Nazis vergaß niemanden, wer das Land nicht rechtzeitig verlassen hatte, den ermordete das verbrecherische Regime. Im Auftrag der Staatspolizei Potsdam brachte Polizeiwachtmeister Heinemann die beiden Familien zum Bahnhof und sorgte für ihre Fahrt nach Berlin, von wo aus die zentralen Transporte in die Vernichtungslager erfolgten. Die Nazis nannten das auch noch „Evakuierung“. Doch was dem Namen nach Rettung vorgaukelte, das war in Wirklichkeit der letzte Schritt zum geplanten, industriellen Mord.

Schüler der Einsteinschule umrahmten diese Gedenkstunde mit Musik und Rezitationen. Ben Schneider spielte auf der Geige, Frieda Bradtke, Rico Golchert, Talisa Bandelmann, Mareike Neubrandt und Marie Michaelys beteiligten sich daran. Besonders Marias Vortrag des erschütternden Gedichts „Der Jude“ von Johannes R. Becher, der einige Jahre später auch die Verse der DDR-Nationalhymne schuf, beeindruckte. Ein würdiger Abschluss einer würdigen Veranstaltung. Angermünde zur Ehre, den ehemaligen jüdischen Bürgern zum Gedenken.

Michael-Peter Jachmann



Mit Rosen ehrten teilnehmende Bürger die jüdischen Opfer des Naziterrors, nachdem die Steine verlegt waren.

Ängste sind normal

DARÜBER REDEN Hilft

» Fünf Kinder toben auf der Spielmatratze. Gekreische, Kichern, Jauchzen – bis plötzlich eine Stimme in Gebrüll umschlägt. Mit erhobem Daumen taucht Hannah aus dem Getümmel auf und läuft laut weinend zu ihrem Papa. Der nimmt seine verzweifelte Tochter auf den Schoß und schaut sich die Sache an: Aus einer kleinen Schramme quillt ein winziges Blutströpfchen. Papa weiß, was er zu tun hat: auf den Daumen pusten, Hannah ganz fest in den Arm nehmen, Pflaster suchen und aufkleben. Irgendwann ebbt die Schluchzer ab, vielleicht noch ein Schluck zu trinken – und Hannah ist wieder fit für die Spielmatratze.

Nr. 21
ELTERNBRIEF
2 Jahre,
6 Monate

Ängste kann man nicht ausreden. Manchmal hilft es aber, darüber zu reden. Zwingen Sie Ihr Kind zu nichts, wovor es Angst hat! Manchmal geht im Moment gar nichts, aber zwei Stunden später kann das schon wieder anders sein.

Oft hilft ein Kompromiss. Vielleicht klappt das Haarschneiden, wenn das Kind Ihnen erst eine Locke abschneiden darf. Wenn es Angst vor der Dusche hat, können Sie es auch in der Wanne baden (oder umgekehrt) oder mit dem Lappen waschen. Und beim Haare Ausspülen kann es jetzt schon üben, den Kopf in den Nacken zu legen, damit kein Wasser in die Augen kommt.

Weitere Themen lesen Sie in diesem Elternbrief: „Die leise Stimme der Vernunft“, „Mit dem Sprechen geht manches leichter“, „Blöde Mama, doofer Papa“, „Beim Arzt und im Krankenhaus“, „Woran das Herz von Kindern hängt“.

Sabine Spelda
Elternbriefe Brandenburg

INFO

Interessierte Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über den Arbeitskreis Neue Erziehung e. V. unter **www.ane.de**, oder per Mail an **ane@ane.de**, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per ☎ 030/259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag regelmäßig nach Hause, auch für Geschwisterkinder.

Erfolgreiches Jubiläum gefeiert

TOLLE KINDERAKTIONEN ZU „130 JAHRE EHM WELK“

» Das Ehm Welk- und Heimatmuseum hat das Jubiläum „130 Jahre Ehm Welk – 40 Jahre Ehm Welk Gedenkstätte“ mit tollen Kinderaktionen gefeiert.

An der Kinder-Buch-Werkstatt am 21. Oktober in der Zooschule des Angermünder Tierparks nahmen rund 20 Kinder mit großer Begeisterung teil. Es gab viel Spaß rund um Bücher, in denen Tiere eine Hauptrolle spielen. Und am Ende konnte jedes Kind sein eigenes, selbst gestaltetes Büchlein mit nach Hause nehmen.

Am nächsten Tag war der bekannte Kinderbuchautor Oliver Scherz zu Gast im Angermünder Ratssaal. Auch ihm haben es die Tiere angetan. Die kleinen und großen Zuhörer begleiteten den



Elefanten Abuu bis nach Afrika und erlebten eine bunte, abwechslungsreiche Lesung mit einem begeisternden Schriftsteller.

Seniorenbörse lockte Hunderte an

ZAHLEICHE AUSSTELLER UND UMFANGREICHES PROGRAMM

» Die 10. Seniorenbörse am zweiten November-Wochenende war mehr als gut besucht. Hunderte Bürger aus Angermünde und den umliegenden Orten kamen, um die vielen Angebote in der Mehrzweckhalle Gartenstraße für ältere Bürger der Region zu prüfen und anzunehmen. Die Veranstalter vom Seniorenbeirat der Stadt bemühten sich, keine Langeweile aufkommen zu lassen, dazu hatten sie viel Kulturelles aufgeboten, um mit einem Bühnenprogramm alles freundlich zu begleiten. Es gab wieder viele Tipps und Hinweise für die Senioren. Es stellten sich Vereine, Verbände vor, die sich um ältere Menschen küm-

mern, Anbieter, wenn es um Freizeit und Reisemöglichkeiten geht, Begegnungstätten, Heime, Sozialstationen – alles im Sinne älterer Bürger, die immer mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben, dies auch selbstbewusst tun.

Bürgermeister Wolfgang Krakow ehrte in Abstimmung mit dem Angermünder Seniorenbeirat wieder engagierte Senioren. In diesem Jahr gratulierte er Brunhilde Brose und Erhard Lindemann u. a. für ihren Einsatz bei der Organisation und Vorbereitung kultureller Veranstaltungen in Angermünde.

pl/mpj



Am Stand des Landesverbandes Volkssolidarität in der Mehrzweckhalle war immer was los.

Waldorf-Deutschlehrer aus aller Welt in Angermünde

EINWÖCHIGER LEHRGANG IN BERLIN ENDETE MIT AUSFLUG IN DIE UCKERMARK

» Bedarf es noch eines Beweises? Angermünde ist Weltstadt und gewinnt allmählich die internationale Bedeutung zurück, die es einst dank des Emaillierwerkes mit seinen weltumspannenden Handelsbeziehungen besaß. – Aber im Ernst: Mit einem Ausflug in das schmucke uckermärkische Städtchen endete die Internationale Deutsche Woche in Berlin – eine Fortbildung für ausländische Deutschlehrer, die das Fach als Fremdsprache in ihrer Heimat unterrichten. Rund 50 Teilnehmer aus knapp 20 Ländern besuchten zunächst das Kloster Chorin, wanderten dann von Altkünkendorf nach Wolletz und trafen zum Kaffeetrinken am Nachmittag in Angermünde am Krötenberg ein, von dem aus es noch ein- oder zweihundert Meter hinunterging zum Mündesee, zum idyllisch gelegenen Café Seeblick. Dort hatten Nicole Schmidt und ihr Familienteam die Tische im Zelt gedeckt und die Heizung in Betrieb genommen, so dass es angenehm warm war. Doch die Gäste entschieden sich, auf ein paar Grad Wärme zu verzichten und dafür den herrlichen Blick auf den See zu genießen. So wurde die Seitenwand des Zeltes nach oben geschlagen, der Blick öffnete sich.

Genießen ist genau das richtige Wort: Denn die Deutschlehrer aus Kroatien, Italien, England, Frankreich, Norwegen, Kolumbien, Brasilien, Spanien, Türkei, Tschechien... ließen sich auch den zum großen Teil selbstgebackenen Kuchen



Foto: Michael-Peter Jachmann

Da wird jedes Stück halbiert. Die Deutschlehrer wollen möglichst viele verschiedenen Stücke probieren. Eine solche Kuchenvielfalt kennen sie meist aus ihrer Heimat nicht.

auf ihren Zungen zergehen. Er stand auf einem Büfett zum Verzehr einer beliebigen Stückzahl zur Verfügung. Vorrang hatten Ministückchen, um möglichst viele Kuchen zu probieren.

Und wie sagte ein Deutschlehrer aus Brasilien, der als einer der wenigen

Gäste nicht nur deutsch spricht, sondern für den Deutsch auch eine Muttersprache ist, zu seiner brasilianischen Kollegin: „Das ist deutsche Kultur – Kaffee und Kuchen.“ Da hat er recht.

Michael-Peter Jachmann

Der Fachbereich Bildung/Kultur/

» Dem Fachbereich Bildung, Kultur und Soziales sind in eigener bzw. fremder Trägerschaft 15 Kindertagesstätten, zwei Grundschulen, acht Sportstätten, das Strandbad, der Tierpark, das Stadtarchiv, das Ehm Welk- und Heimatmuseum, die Franziskaner-Klosterkirche und das Jugendkulturzentrum „Alte Brauerei“ zugeordnet.

Daneben werden die Produktbereiche „Allgemeine Schulträgeraufgaben“, „Heimat- und sonstige Kulturpflege“, „Allgemeine Sozialverwaltung“, „Soziale Einrichtungen für Wohnungslose“, „Förderung Kinderbetreuung in Einrichtungen Dritter“, „Jugendarbeit und Förderung der Jugendarbeit“ und „Förderung des Sports und Sportstätten in fremder Trägerschaft“ in verschiedenen Fachgebieten bearbeitet.



Fachbereichsleiterin: Birgit Ritter
☎ 0 33 31/26 00 47
E-Mail: b.ritter@angermuende.de

Fachgebiet Kita/Schulen

INHALT:

Zu den Hauptaufgaben zählen die Verwaltung und Bewirtschaftung der kommunalen Schulen und Horte, der Abschluss der Betreuungsverträge, die Berechnung und Veranlagung von Elternbeiträgen, die Unterstützung und Förderung sozialpädagogischer familienergänzender Einrichtungen der Jugendhilfe zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie die Mitwirkung bei der Schulentwicklungsplanung.



Sachbearbeiterin: Catrin Grambauer
☎ 0 33 31/26 00 65
E-Mail: c.grambauer@angermuende.de

Fachgebiet Jugend/Kultur Ortsteile/Soziales

INHALT:

Zu den Hauptaufgaben zählen die Unterstützung und Förderung der Kulturarbeit in den Ortsteilen, die Förderung und Unterstützung von Jugendeinrichtungen und Projekten der Jugendarbeit, die Verwaltung des Jugend- und Kulturzentrums „Alte Brauerei“, die Verwaltung und Bewirtschaftung des Stadtarchivs, Vor- und Nachbereitung des Bildungs-, Kultur- und Sozialausschusses sowie die Abrechnung und Verwaltung der Verfügungsmittel der 23 Angermünder Ortsteile. Auch die Babybegrüßung gehört zu den Aufgaben.



Sachbearbeiterin: Kristin Hilges
☎ 0 33 31/26 00 92
E-Mail: k.hilges@angermuende.de

Soziales stellt sich vor

Fachgebiet Kita

INHALT:

Zu den Hauptaufgaben zählen die Verwaltung und Bewirtschaftung der kommunalen Kindertageseinrichtungen, der Abschluss der Betreuungsverträge, die Berechnung und Veranlagung von Eltern- und Essengeldbeiträgen, die Durchführung aller Betriebserlaubnisverfahren der Kindertageseinrichtungen und die damit verbundene Personalplanung sowie die Mitwirkung bei der Kita-Bedarfsplanung.



Sachbearbeiterin: Cornelia Nowitzki
☎ 0 33 31/26 00 36
E-Mail: c.nowitzki@angermuende.de

Fachgebiet Sport/Soziales

INHALT:

Zu den Hauptaufgaben zählen die Verwaltung und Bewirtschaftung des Strandbades Wolletzsee sowie weiterer kommunaler Sport- und Freizeiteinrichtungen, die Förderung und Unterstützung der Sport- und Freizeitvereine, die Förderung und Unterstützung der Seniorenarbeit, die Ehrung älterer Bürger, Hilfe bei der Vermeidung von Wohnungslosigkeit, die Sicherstellung der ordnungsbehördlichen Bestattung von Personen ohne Angehörige, die Ausstellung von Sozialpässen sowie der Erarbeitung des Mietspiegels.



Sachbearbeiterin: Anette Pecat
☎ 0 33 31/26 00 23
E-Mail: a.pecat@angermuende.de

Fachgebiet Heimat- und Kulturpflege

INHALT:

Zu den Hauptaufgaben zählen die Verwaltung, Betreibung und Weiterentwicklung der Franziskaner-Klosterkirche, die Koordinierung des „Angermünder Klostersommers“, die Verwaltung und Bewirtschaftung des Ehm Welk- und Heimatmuseums sowie der Fundus-Einrichtungen, die Förderung und Unterstützung des Angermünders Tierparks einschließlich Verwaltung der Vertragsvereinbarungen, die Werterhaltung von Kunst im öffentlichen Raum sowie die Unterstützung und Förderung kultureller Veranstaltungen und Projekte.



Sachbearbeiterin: Andrea Frick
☎ 0 33 31/26 00 92
E-Mail: a.frick@angermuende.de

Großer Fischzug bei nieslig-kaltem Gichtwetter

AM GROSSEN WELSETEICH FANDEN SICH WIEDER ZAHLREICHE BESUCHER EIN

» Nach dem beinah sommerlichen Abfischen im vergangenen Jahr erlebten die Besucher des Großen Fischzuges 2014 ein knallhartes Kontrastprogramm – Temperaturen nur knapp über null Grad, feuchtes, diesiges Wetter, dazu eine steife Brise, die über die Görlsdorfer Teichlandschaft wehte. Alles, was die Wärme aus dem Körper zieht. Was potenzielle Besucher abhalten dürfte, sich auf den Weg zum Großen Welseiteich zu machen, dem abgelassenen Teich, der seit vielen Jahren Ort für den Großen Fischzug ist. Doch Klaus-Peter Gensch, Chef der Teichfischerei Blumberger Mühle, sah dem Tag gegen 10 Uhr positiv entgegen: „Um 11 Uhr sieht es schon ganz anders aus, dann ist hier wieder alles voll, da bin ich mir sicher.“ Er behielt recht, der Zustrom der Zaungäste verstärkte sich immer mehr. Konnte man um halb 11 noch die leckere, vor Ort geformte und frisch gebratene Fischbulette oder die Fischsuppe ohne langes Warten kaufen und sich so innerlich wärmen, so gab es um 11 Uhr schon überall Schlangen. Auch am Fischverkauf, wo wie in jedem Jahr Mathias Winkler den Karpfen, Hechten, Zandern den letzten Hieb gab, bevor sie auf die Waage und in den Einkaufsbeutel wanderten. Es zeigte sich das gewohnte Bild geduldig wartender Freunde eines leckeren Fischmahls. Indessen kam die Fischernte ins Stocken. Kaum war das Fangnetz das zweite Mal im Wasserrestloch des Teiches zusammengezogen, um nun wieder den Korb



Auf rund 9 Kilogramm schätzte Mathias Winkler den Karpfen-Kravenzmann, den er da aus dem Wasser gehoben hat.

zum massenhaften Abfischen der Karpfen eintauchen und randvoll füllen zu können, fiel ein Transportauto aus – der erste größere technische Ausfall seit Jahren beim Großen Fischzug.

Die Arbeit im Teich selbst, aber auch die vielen Verkaufsstände der Teichfischerei und des Nabu-Zentrums Blumberger Mühle könnte mit der geringen Zahl von Beschäftigten nie und nimmer bewältigt werden. Hannelore Gensch, Mutter des Chefs und selbst Helferin, sagte: „Wenn wir nicht die vielen Helfer hier hätten, könnte der Große Fischzug so gar nicht stattfinden.“ Sie selbst – auch ehrenamtlich dabei – kümmert sich mit Steffen Ramm aus München um das Einpacken und Verkaufen der frisch



Dietmar Uhlmann an der Fischbuletenschmiede, Sohn Robert formte zuvor die Bratmasse

gefangenen Fische, die ihnen Mathias Winkler, der zur Filiale der Firma in Himmelpfort gehört, in die Tüten wirft. Dietmar Uhlmann, Nachbar von Klaus-Peter Gensch, brät die knusprigen Fischbuletten, Sohn Robert sowie Nicole Schwending und ihr Sohn Pascal kümmern sich um das Formen der Buletten aus dem vorbereiteten Teig. „Unser Opi“ so nennen hier alle den 76-jährigen Richard Herzberg, der die Fischsuppe beim Köcheln rührt, bis sie soweit ist, um in die Schalen zu den Käufern zu gelangen. Aber auch die Fischer kommen nicht ohne Hilfe aus, wenn sie die Karpfen aus dem Wasser holen – zu den Helfern gehört auch 2014 wie im Vorjahr Erwin Mantik, der früher selbst Beschäftigter der Teichfischerei war, längst Rentner ist, aber gern aushilft. „Die Arbeit hält mich fit und lässt mich besser mit den Wehwehchen des Alters auskommen“, sagte er.

Dank des auskühlenden Wetters gingen vor allem heiße Getränke gut an den Ständen des Nabu-Zentrums Blumberger Mühle. Kaffee, Tee, vor allem Glühwein wollten 2013 bei über 20 Grad kaum Leute, aber diesmal schien er manchen wie die Rettung vor dem Auskühlen. Gut versorgt hielten es die Besucher jedenfalls viel länger an den Fischteichen aus, als man bei diesem Gicht- und Rheumawetter hätte vermuten können. Ausgerechnet das Abfischen fiel im insgesamt viel zu milden Oktober in ein Kälteloch.

Michael-Peter Jachmann



Ein bisschen frisch war es, aber spannend genug, um auf den kalten Bänken das Geschehen am Teich zu verfolgen.

Foto: Michael-Peter Jachmann

Brandenburger in Zahlen

45,4 JAHRE ALT
IM DURCHSCHNITT

» Mit einem Durchschnittsalter von 45,4 Jahren war die Bevölkerung im Land Brandenburg am 9. Mai 2011 rund 1,5 Jahre älter als der Bundesdurchschnitt und reiht sich ins Mittelfeld aller Bundesländer ein. Das teilt das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg auf Grundlage der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 mit.

Das Durchschnittsalter in den Gemeinden des Landes Brandenburg variierte zwischen 40,1 und 52,1 Jahren. Der Anteil der unter 1-Jährigen lag zwischen 0,2 und 2,1 Prozent, der Anteil der Hochbetagten der Altersgruppe 85 Jahre und älter zwischen 0,3 und 5,7 Prozent.

28,9 Prozent der ab 16-Jährigen im Land Brandenburg waren am 9. Mai 2011 ledig. Damit lag Brandenburg unter dem Bundesdurchschnitt von 29,8 Prozent. Auf Gemeindeebene lagen der höchste Wert bei 44,4 und der niedrigste bei 18,5 Prozent. Der Anteil an verheirateten Personen schwankte in den Gemeinden zwischen 37,1 und 62,8 Prozent, der Landesdurchschnitt lag bei 46,2 Prozent.

Insgesamt 1.697 Personen lebten im Land Brandenburg in eingetragenen Lebenspartnerschaften. Das entspricht 2,5 Prozent aller in Deutschland lebenden Personen dieses Familienstandes, damit liegt Brandenburg unter dem Bundesdurchschnitt.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung des Landes Brandenburg lag bei 1,7 Prozent. Darunter stellten Polinnen und Polen mit 16,1 Prozent die größte Gruppe, gefolgt von Staatsbürgerinnen und -bürgern der Russischen Föderation mit 8,9 Prozent.

Bei den großen christlichen Religionsgesellschaften dominierte die evangelische Kirche. 448 970 Brandenburgerinnen und Brandenburger (18,4 Prozent) gehörten dieser, 87.080 (3,6 Prozent) der römisch-katholischen Kirche an.

Im regionalen Vergleich beheimatete der Landkreis Havelland mit einem Anteil von 4,9 Prozent die meisten Katholikinnen und Katholiken.

Im Landkreis Elbe-Elster lebten mit 28,3 Prozent die meisten Mitglieder der evangelischen Kirche.

Passower bekam Preis des Bürgermeisters

97,5 PUNKTE BEI DER RASSEKANINCHENAUSSTELLUNG

» Die 21. Allgemeine Uckermarkschau für Rassekaninchen in Angermünde fand traditionsgemäß in der hiesigen Reithalle statt und 260 Rassekaninchen waren anzuschauen und zu bestaunen, zuvor wurden sie von Preisrichtern bewertet. Mehrere Tiere bekamen ein „Vorzüglich“ als Prädikat. Die Höchstbewertung des Tages fasste der Passower Frank Frille für seine Häsin (Marburger Feh) ab. Sie brachte ihm eine 97,5 ein, das schaffte nur ein anderer mit einem seiner Tiere. So bekam er den Preis des Bürgermeisters, wobei auch Erwin Elsner (Graue Wiener) aus Butzow für einen seiner Rammeler diesen Wert erringen konnte.

Außerdem feierte der Rassekaninchenzuchtverein D5 Angermünde zugleich sein 85-jähriges Bestehen. Er lockte

damit auch viele Züchter und Leute aus der Uckermark und weit darüber hinaus an. Die Besucher wurden auch nicht enttäuscht, weil das Ambiente stimmte und die Qualität der ausgestellten Rassekaninchen ebenfalls, zu sehen an den Bewertungen im Katalog. Der Dank der Ausstellungsleiterin Sieglinde Elias geht in Richtung Mitglieder und Helfer, die wieder viele Stunden ans Bein binden mussten, aber auch wollten. Der Verein könne stolz sein, solche Leute um sich zu haben wie Horst Niete mit seinen 85 Jahren oder Siegfried Kruse, auch schon 81 Jahre zählend, sagte sie. Beide sind Urgesteine des Angermünder Rassekaninchenzuchtvereins. Und 2015 auf ein Neues, da sind sich die Züchter einig.

Paul Lötze



Foto: Paul Lötze

Da strahlen Sophie-Marie Fleske und Philip Ortmann, sie kamen mit Oma und Opa aus Herzprung. Sophie-Marie durfte sich ein Tier für zu Hause aussuchen, freute sich sehr..



Das Bärbel Wachholz-Schlagerfest feiern v.l. Stephan Tobias Kämpf, Regina Thoss, Julia Axen, Dorit Gäbler, Dagmar Frederic, Peter Wieland, Ingrid Raack, Hans-Jürgen Beyer, Andrea & Wilfried Peetz

Zum
30. Todestag
Bärbel Wachholz
Album
mit 24 Hits

AMIGA-Stars ehren Kollegin

SIE SINGEN AUF BRANDNEUEM ALBUM 24 HITS DER LEGENDE BÄRBEL WACHHOLZ

» Ihre Schönheit und erst recht ihre Sangeskraft waren schon legendär, als sie noch eine blutjunge Frau war – Bärbel Wachholz, DER Schlagerstern der 1950er und 60er Jahre, der – kaum 18 Jahre alt – ab 1957 alles überstrahlte. Nicht nur die Zuschauer liebten die 1938 in Angermünde geborene Ausnahmesängerin, die nach langen Jahren schwerer Krankheit im Alter von nur 46 Jahren 1984 verstarb, auch unter ihren Kollegen gab es keinen, der diese charmante, freundliche und ohne Zicken auskommende Frau nicht mochte. Neun fanden sich nun im Sommer in Groß Köris im Studio von Wilfried Peetz, einst Frontsänger der Theo Schumann-Combo („Guten Abend, Carolina“), ein und nahmen 24 der schönsten Wachholz-Hits neu auf – Julia Axen, Regina Thoss, Hans-Jürgen Beyer, Dagmar Frederic, Peter Wieland, Ingrid Raack, Dorit Gäbler, Andrea & Wilfried Peetz sind auf dem Album „Das Bärbel Wachholz-Schlagerfest – beliebte Stars singen ihre schönsten Hits“ zu hören. Dabei hat jeder dieser Sänger selbst eine erfolgreiche Karriere gestaltet oder befindet sich noch mittendrin. Selbst „Alterspräsident“ Peter Wieland (84) – er feiert am 14. Dezember im Veranstaltungszent-

rum Schloss Köthen sein 60-jähriges Bühnenjubiläum – ist nach wie vor aktiv.

Die Hommage bleibt nicht auf das Album beschränkt, sie wird 2015 auch auf der Bühne zu erleben sein – in der Uckermark (Schwedt, Angermünde) ebenso wie in Berlin, Brandenburg (Groß Köris), vielleicht auch in Sachsen (Freital), Oberlausitz (Großharthau) ... Keiner von Bärbels Super-Hits wird fehlen – weder „Damals“, „Ich hab Musik im Blut“, „Das wünsch ich mir“, „Weil er ein Seemann war“, „Ich steige dir aufs Dach“, „Mama“, „Einmal wieder Tango mit dir tanzen“ und all die anderen, die auch auf dieser CD zu hören sind. Ebenso die beiden erfolgreichen Duette von Bärbel Wachholz & Ehemann Armin Kämpf – „Sing für mich“ und „Mach Musik mit mir“. Diese Aufforderung nehmen die neun Interpreten wörtlich und eröffnen gemeinsam das Album. Und es endet zudem als Bonus mit dem Eingangstitel „Mach Musik mit mir“. Aber mit einer Premiere – einer Aufnahme des Wachholz-Sohnes Stephan Tobias Kämpf (43), der überhaupt das erste Mal in seinem Leben vor ein Studiomikrofon getreten ist. Und so gibt es auf diesem Album 25 Aufnahmen.

Ergänzt wird die CD um ein ungewöhnlich umfangreiches, 24-seitiges Booklet – es enthält eine detaillierte Titelliste, Hintergründe zu den Originalliedern, eine Bärbel Wachholz-Kurzbiografie, die Vorstellung aller Interpreten,

die Entstehungsgeschichte des Albums, Hinweise zum Bärbel Wachholz-Bildkalender 2015 und zur Ständigen Bärbel Wachholz-Ausstellung in der Wachholz-Geburtsstadt Angermünde.

Initiiert und finanziert hat dieses Projekt der Betreiber der am 5. Juli eröffneten Ständigen Bärbel Wachholz-Ausstellung, Michael-Peter Jachmann. Gemeinsam mit Wilfried Peetz, der die Lieder in seinem Studio

in Groß Köris arrangierte und produzierte, und mit Jörg Stempel, der im Auftrag von Sony Music den AMIGA-Katalog auswertet, hat er die CD am 13. November der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch die meisten der beteiligten

Sänger sind dabei. Übrigens entspricht die Titelliste der Zusammenstellung des von AMIGA mit Super illu veröffentlichten Albums in der CD-Reihe „Musik unserer Generation – 25 Jahre Mauerfall“. Seit Anfang November gibt es das Album „Bärbel Wachholz – Die größten Hits“ mit den Originalen – auf ihm sind genau die 24 Hits vereint, die auch auf dem Schlagerfestalbum zu finden sind.

INFO

Erhältlich ist das Album „Das Bärbel Wachholz-Schlagerfest“ ab sofort in allen Buchhandlungen (ISBN 978-3-943487-45-9), in der Verlagsbuchhandlung „Ehm Welk“, auch über www.buchschmook.de (ebenso der Bärbel Wachholz-Bildwandkalender 2015) und ab 20. November auch unter www.okum.de.

Die CD „Bärbel Wachholz – Die größten Hits“ (Katalognummer 88843028222) ist erhältlich im CD-Fachhandel.



Peter Wieland und Michael-Peter Jachmann im Studio

Erbseneintopf auf der Zunge, die Schustergeschichte im Ohr

LESUNG UND KULINARISCHE GENÜSSE IM CAFÉ SEEBLICK

» Einen unterhaltsamen Lese- und Probiabend gestalteten Steffen Tuchscherer und die Truppe vom Café Seeblick an einem Sonntagsabend dieses Herbstes. Zwischen der Geschichte „Sprünge“ und den drei Angermünder Anekdoten im zweiten Teil des Abends reichten die Wirtin Nicole Schmidt, Ute Schmidt und Rosemarie Hübner den Gästen Schmalzstullen, Erbseneintopf und ein Götterspeisendessert mit Stachelbeeren und Vanillesoße. Uckermärkische Gerichte, die sich die Gäste schmecken ließen. Selbst gekocht und angerichtet.

Zunächst las Steffen Tuchscherer die Geschichte „Sprünge“ – hier verknüpfte er vier Ereignisse aus 130 Jahren Angermünder Stadtgeschichte – von der Zeit, als die Bäckerei Bardeleben mit ihren Pfefferkuchen für Furore sorgte, über die Erlebnisse eines aus Angermünde stammenden Fliegerleutnants in der Nazizeit, ein Konzert der Gruppe Pankow 1983 zum Pfingsttreffen der FDJ im Mai bis hin zu jungen Leuten im Heute, die auf ein vergilbtes Plakat stoßen, das jenes Konzert einst ankündigte...



Steffen Tuchscherer liest, die Gäste hörten interessiert zu.



Die witzig-pfiffigen Anekdoten kamen gut bei den Zuhörern an, es gab reichlich Beifall.

Die drei Anekdoten – oder eher Kurzgeschichten, die auf Angermünder Ereignisse bzw. Legenden fußten, gab Steffen Tuchscherer, vielen eher als „Motzi“, Stadtführer und vor allem als Hirsch Hannibal bekannt, nach der Pause zum Besten. In „Der berühmteste Gefangene von Angermünde“ erzählte er die Scheckbetrugsgeschichte des späteren „Hauptmanns von Köpenick“ – des Schusters Wilhelm Voigt, der von einem gewissenhaften Postbeamten überführt und in Angermünde verhaftet wurde. Die Legende von den Tunneln zwischen den Klöstern in Angermünde und Chorin, die jeder Angermünder vermutlich schon als Kind gehört hat, griff Steffen Tuchscherer in der Geschichte „Der Tunnel der Mönche“ auf, um die Entstehung des Ortsnamens

„Herzprung“ zu erklären. „Der verwandelte Wetterhahn“ schließlich verhieß, wie die 1983 vom Angermünder Handwerksmeister Wilfried auf der Klosterkirche installierte Wetterfahne über Nacht gülden wurde...

Spannende Geschichten und Gaumenfreuden machten aus diesem Abend im Café Seeblick ein tolles Erlebnis. Oktober, November, der Dezember kommt – Herbst und Winter übernehmen endgültig das Zepter. In diesen Monaten wird es im Café Seeblick keine besonderen Veranstaltungen geben, doch im Frühjahr geht es weiter, verspricht Inhaberin Nicole Schmidt. „Aber unser Café öffnet auch den Winter über zu den gewohnten Zeiten“, verspricht sie.

Michael-Peter Jachmann

Beobachtungen und Messwerte der Wetterwarte Angermünde und der Station Grünow/Prenzlau

Oktober 2014 brachte den Herbst

... UND EINEN NIEDERSCHLAGSÜBERSCHUSS DURCH EX-HURRIKAN GONZALO

Temperatur – Ex-Hurrikan GONZALO schickte Abkühlung

Das Oktoberwetter führte uns in drei Schritten in den Herbst. Die erste Etappe umfasste im Wesentlichen die erste Oktoberdekade. Von der Sonneneinstrahlung und den Lufttemperaturen machte das Wetter noch einen altweibersommerlichen Eindruck. Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen da alle im zweistelligen Bereich. Auch die Maxima der Lufttemperatur erreichten täglich noch Werte über 16,0 °C. Sehr mild, auch von den Nachttemperaturen, die ebenfalls zweistellig ausfielen, waren die Tage am Monatsbeginn und am Ende der ersten Dekade. Besonders mild war der 9.10. mit einem Lufttemperatur-Tagesmittel von 16,9 °C und einem Lufttemperatur-Maximum von 21,1 °C in Angermünde und der 19. Oktober mit 15,5 °C Tagesmittel und dem Monatsmaximum von 21,4 °C ebenfalls in Angermünde. In Grünow bei Prenzlau wurde nur am 19.10. mit 20,7 °C einmalig die 20°C-Marke überschritten.

In der zweiten Monatsdekade (zweite Herbstausbaustufe) erreichten die Lufttemperatur-Maxima bei wesentlich verringerter Sonneneinstrahlung nur noch Werte zwischen 18,6 °C und 14,5 °C. Nun erfuhr auch die Blattverfärbung in der Natur ihre größte Ausprägung.

Während bis zum 20.10. der Oktober mit einer fiktiven positiven Monatsmittelabweichung der Lufttemperatur von über vier Kelvin auf rekordträchtigem Kurs lag, lenkte Ex-Hurrikan GONZALO am Beginn der letzten Monatsdekade kühle Luftmassen ins Land und leitete damit die dritte Phase zum Herbst ein.

Die Tagesmittel Lufttemperatur überschritten nun nur noch vereinzelt die 10 °C-Marke und auch die Nächte wurden recht kühl mit Temperaturen im einstelligen Bereich. In Angermünde konnte am Morgen des 29.10. sogar der erste Bodenfrost mit -0,7 °C gemessen werden.

Das Monatsmittel der Lufttemperatur berechnet sich trotzdem uckermarkweit auf 11,6 °C. In der Reihung der seit 1908 bestehenden Angermünder Klimastatistik (ohne 1945) belegt der Oktober 2014 somit mit +2,6 Kelvin Abweichung zum

vieljährigen Monatsmittel einen tollen vierten Platz nach 2001 (12,2 °C), 2006 (11,9 °C) und 2010 (11,7 °C). Unter den Top 10 befinden sich nunmehr sechs 2000er Jahre.

Niederschläge – erneut Überschuss

Um es gleich vorweg auszudrücken: Für den Niederschlag-Überschuss im Oktober 2014 ist allein der Ex-Hurrikan GONZALO ausschlaggebend. Unter seinem Einfluss fielen zwischen dem 21. Oktober, 17 Uhr, und dem 22. Oktober, 16 Uhr, in Angermünde 26 Liter (18,2 und 8,0 Liter) und in Grünow bei Prenzlau 21 Liter Regen (13,8 und 6,8 Liter). In der Uckermark hatte die Niederschlagsmessstelle Berkholz-Meyenburg mit einer Niederschlagstagesumme am 21. Oktober von 20,4 Litern und am 22. Oktober von 10,2 Litern die Nase vorn.

Der übrige Niederschlag war gut über den Monat verteilt. Lediglich vom 3. bis 6. Oktober gab es eine niederschlagsfreie Spanne und in den Tagen ab 23. Oktober bis Monatsende fielen nur geringfügige Niederschläge.

In der Monatssumme erreichte Angermünde ein Plus von 16,8 Liter und Grünow ein Plus von 23,8 Liter. In der Angermünder Niederschlagsstatistik seit 1899 findet sich der Oktober 2014 auf Platz 28 der niederschlagsreichen Oktobermonate wieder.

Sonne – weniger als normal

Der Oktober weist einen großen Unterschied in der astronomisch möglichen Sonnenscheinzeit zwischen Monatsanfang und -ende auf. Während am Monatsbeginn 11 ½ Stunden möglich sind, verbleiben zum Monatsende nur noch 9 ½ Stunden. Dementsprechend gliedern sich auch die Messdaten. Die beiden über zehn Stunden liegenden Messwerte wurden am 4. und 5. Oktober gemessen. Zum Monatsende wurden nur noch Höchstwerte um acht Stunden gemessen. Sechs sonnenscheinlose Tage in Angermünde und sieben Tage ohne Sonne in Grünow, wobei an beiden

Standorten vom 22. bis 25. Oktober vier Tage am Stück gezählt werden konnten, gehören ebenso zur Monatsbilanz. Die höchste Tagessumme in der Uckermark wurde in Grünow mit 10,3 Stunden am 4. Oktober erfasst. Zum vieljährigen Normalwert fehlen in Angermünde 13,0 und in Grünow 13,9 Sonnenstunden. Der Oktober 2014 rangiert in Angermünde auf Platz 21 der sonnenscheinarmen Oktobermonate (Messreihe seit 1946 – ohne 1947, 1952 und 1977).

Weitere Beobachtungen

Einen richtigen Herbststurm brachte der Oktober 2014 nicht. Lediglich sieben Tage mit böigem Wind in Angermünde, neun Tagen in Grünow und eben dort auch einer maximalen Windspitze am 7.10. von 16,4 m/s (59 km/h bzw. Windstärke 7). Der 7.10. zählt in Grünow auch als Tag mit einem Windmittel der Stärke 6. In Angermünde erreichte die Windgeschwindigkeit in der Böigkeit maximal 13,9 m/s bzw. 50 km/h oder Windstärke 7.

Der Oktober 2014 war allerdings in Angermünde mit 9 Tagen ein nebelreicher Monat.

Eine Bauernregel besagt: „Herbstnebel kommen nach 100 Tagen als Schnee wieder!“. Lassen wir uns überraschen

Gundolf Sperling

Oktober 2014	Ang.	Grü.
Lufttemperatur (°C)		
Mittel	11,6	11,6
Normalwert 1961-1990	9,0	8,8
Abweichung vom Normalwert (K)	2,6	2,8
Frosttage (<0 °C)	0	0
Tage mit Bodenfrost	1	0
Niederschlag (l/m² bzw. mm)		
Monatssumme	50,1	54,1
Normalwert 1961-1990	33,3	30,3
Prozent vom Mittel	150,5	178,5
Sonnenscheindauer (Std.)		
Monatssumme	96,3	94,9
Normalwert 1961-1990	109,3	108,8
Prozent vom Mittel	88,1	87,2

Autofahren im Winter

TIPPS DER VERKEHRSWACHT

» Das Mobilsein in der Winterzeit verlangt von allen Verkehrsteilnehmern sehr viel ab. Deshalb sei an dieser Stelle zunächst einmal mehr an den § 1 der Straßenverkehrsordnung erinnert, der da lautet:

- „(1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.
(2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.“

Wenn wir uns das und die Witterungsverhältnisse vor Augen führen, ist das meiste schon getan.

1. Wahl des Verkehrsmittels

Muss es immer das eigene Fahrzeug sein? Vielleicht ist es sinnvoll, die Winterzeit zu nutzen, um die Öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen? Da wird man gefahren und kommt stressfreier ans Ziel.

2. Wahl der Fahrzeit

Es lohnt sich sicher, darüber nachzudenken, ob ich unbedingt 6 Uhr losfahren muss. Da werde ich noch durch die Morgennebel behindert, die sich im Laufe des Vormittags auflösen und der Winterdienst war auch noch nicht überall. Vielleicht geht es, dass ich meinen Termin/Fahrtgrund auf den frühen Nachmittag verlegen kann.

3. Gesetzliche Vorgaben zum Fahren in der Winterzeit

Die Straßenverkehrsordnung schreibt vor, was ich beim Fahren im Winter zu beachten habe, so unter anderem in:

§ 2 Straßenbenutzung durch Fahrzeuge

- (3a) Bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte darf ein Kraftfahrzeug nur mit Reifen gefahren werden, welche die ... Eigenschaften erfüllen (M+S-Reifen)...

§ 3 Geschwindigkeit

- (1) Der Fahrzeugführer darf nur so schnell fahren, dass er sein Fahrzeug ständig beherrscht. Er hat seine Geschwindigkeit insbesondere den Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnissen sowie seinen persönlichen Fähigkeiten und den Eigenschaften von Fahrzeug und Ladung anzupassen. Beträgt die Sichtweite durch Nebel, Schneefall oder Regen weniger als



50 m, so darf er nicht schneller als 50 km/h fahren, wenn nicht eine geringere Geschwindigkeit geboten ist. Er darf nur so schnell fahren, dass er innerhalb der übersehbaren Strecke halten kann. Auf Fahrbahnen, die so schmal sind, dass dort entgegenkommende Fahrzeuge gefährdet werden könnten, muss er jedoch so langsam fahren, dass er mindestens innerhalb der Hälfte der übersehbaren Strecke halten kann.

§ 17 Beleuchtung

- (3) Behindert Nebel, Schneefall oder Regen die Sicht erheblich, dann ist auch am Tag mit Abblendlicht zu fahren. Nur bei solcher Witterung dürfen Nebelscheinwerfer eingeschaltet sein. Bei zwei Nebelscheinwerfern genügt statt des Abblendlichts die zusätzliche Benutzung der Begrenzungsleuchten. An Kraftfahrzeugen ohne Beiwagen braucht nur der Nebelscheinwerfer benutzt zu werden. Nebelschlussleuchten dürfen nur dann benutzt werden, wenn durch Nebel die Sichtweite weniger als 50 m beträgt.

4. Vorbereitung des Fahrzeuges auf die Wintersaison

Um gut und sicher durch die Herbst-/Winterzeit zu kommen, sollte jeder Kraftfahrer mindestens die nachfolgenden Tipps beachten:

- Winterreifen aufziehen lassen
- Scheibenwaschwasserbehälter mit dem für Winterbetrieb Notwendigen auffüllen
- Eiskratzer, Scheibenenteiser und Streugut an Bord?
- Streugut vorhanden?
- Decken im Auto, es kann ja mal zu einem Stau kommen?
- Regelmäßige Kontrollen von Wasser, Öl, Luftdruck elektrische Anlage (auch Beleuchtungsanlage)

5. Frühstart

Erst Scheiben frei kratzen, einsteigen und anschnallen, dann Motor starten und losfahren. Wenn der Motor noch kalt ist, sind Spritverbrauch und Schadstoffausstoß sehr hoch. Der Katalysator wirkt noch nicht, das Motorenöl ist sehr zähflüssig. Erst nach circa 4 Kilometern erreicht der Motor seine Betriebstemperatur, seine normale Leistung und auch den normalen Verbrauch.

6. Motor vorwärmen

Mittels Standheizung (etwas mehr als 0,5 l pro Stunde Sprit) kann der Motor vorgewärmt werden. Aber schon 20 Minuten reichen, damit der Motor seine Betriebstemperatur erreicht. Beim Starten vermeidet man so die Kaltfahrphase, schont den Motor und macht dadurch den Mehrverbrauch durch die Standheizung fast wieder wett.

7. Heizungen sinnvoll einsetzen

Die Heckscheibenheizung braucht nur dann eingeschaltet zu werden, wenn die Scheibe beschlagen ist. Die Sitzheizung macht nur in den ersten Minuten der Fahrt Sinn. Wenn der Motor durchgewärmt ist, gibt dessen Heizung (ohne zusätzlichen Spritverbrauch) genug Wärme ab. Die Klimaanlage verhindert oder entfernt gleich bei Fahrtbeginn wirkungsvoll den Beschlag von Scheiben. Kalte Luft enthält nämlich weniger Feuchtigkeit als warme, kann also mehr aufnehmen und entfernen. Experten des TÜV meinen: der kurze Einsatz der Klimaanlage zur Enteisung kostet weniger Energie als ein langer Betrieb der Heckscheibenheizung oder des Gebläses.

8. Kavalierstart

Muss ich andere auf mich aufmerksam machen? Besonders behutsam Gas geben (vor allem, wenn es im Anfahrbereich glatt ist – oder glatt erscheint) und vorsichtig losfahren.

9. Motor laufen lassen

Beim Warten auf die Kinder, am Bahnübergang oder beim „Drive in“ haben viele Kraftfahrer die Angewohnheit, den Motor laufen zu lassen. Moderne Motoren sparen schon beim Ausschalten für wenige Sekunden Sprit. Wer Angst hat, dass sein Auto nicht wieder anspringt, sollte mal wieder in die Werkstatt.

Farbkugeln pfeifen durch die Luft

BETREIBER DES PAINTBALLHOFES SIND SEIT EINIGEN WOCHEN AUCH DIE EIGENTÜMER

» Wo einst die Hennen in Scharen gackerten und Hähne krächten, da ballern heute zumeist jüngere Männer in Teams mit Farbkugeln aufeinander, die bei Treffern am Körper des Gegners zerplatzend so manch krähenden Laut menschlicher Kehle entlocken. Seit 2008 gibt es den Paintballhof im Schmargendorfer Weg in Angermünde. Der rumpeilige Plattenweg zum Kampfgelände stimmt die Akteure bereits ein paar Hundert Meter vor dem Ziel auf das ein, was sie dort erwartet – mit Couchtesten hat das wenig zu tun.

Wer Paintball „spielen“ will, der sollte einen Knuff schon vertragen können. Und seit Juli haben die Betreiber des Paintballhofs das Gelände vom bisherigen Eigentümer gekauft, sie sind nun Herr und Dame auf eigener Scholle – Sue-Ann Pöpke und Marco Döring aus Angermünde. Sie laden von Montag bis Freitag nach Vereinbarung und am Wochenende von 10 bis 18 Uhr alle ein, die Lust am vollendeten Räuber- und Gendarmenspiel haben und mindestens 18 Jahre alt sind. Der Tagespreis beträgt 35 Euro inklusive Ausrüstung und 500 Farbkugeln (Paintballs). In der Regel kämpfen Teams mit bis zu sechs Leuten gegeneinander, doch auch Einzelkämpfer können anreisen, sie werden dann in



Foto: Michael-Peter Jachmann

Die Angermünder Mannschaft des Paintballhofs im Schmargendorfer Weg mit den Betreibern der Anlage Sue-Ann Pöpke und Marco Döring (vor dem Schild am Zaun).

andere Teams integriert. Verpflegung muss jeder selbst mitbringen, einen Grillplatz gibt es jedoch. Eine Winterpause gibt es nicht, wer bei Schnee einen Paintball-Kampf austragen will – auch das geht!

Der Paintballhof hat auch ein eigenes Team, mit dem er derzeit in der Bezirksliga aktiv ist, die Bundesliga ist das Ziel. Auch eine Prenzlauer Mannschaft hat in Angermünde ihre Heimkampfstätte.

Michael-Peter Jachmann

Wanderung im Grumsin

DANKESCHÖN FÜR SCHORFHEIDELAUF-HELFER MIT EINER TOUR DURCH DEN BUCHENWALD

» Einen Dankeschöntag für die Helfer des Schorfheidelaufs veranstaltete SC Schorfheide-Chef Frederik Bewer am letzten Oktober-Sonntag in Altkünkendorf. Ein gemeinsames Mittagessen, eine geführte Wanderung am Buchenwald Grumsin entlang und ein gemeinsames Grillen zum Abschluß des Tages waren vorbereitet. Zur Wanderung unter Führung von Manuel Schäfer fanden sich rund 30 Helfer am Informationspunkt des Buchenwalds im Gemeindehaus ein. Darunter Dagmar und Michael Bönisch, Lutz Greulich, Toni Betker und andere Angermünder.

Manuel Schäfer, der einst aus dem Hessischen nach Angermünde kam, kennt sich inzwischen bestens in der hiesigen Natur aus, besonders der Buchenwald Grumsin hat es ihm angetan. Kurz hinter dem Ortsausgang führte er die Wanderer auf eine Wiese und machte auf einige Pflanzen aufmerksam, z. B. solche, die bei Insektenstichen helfen. Über die alte Chaussee Richtung Neugrimnitz ging es in den Wald hinein, aus dem gerade eine andere Wandergruppe herauskam. Entlang des nördlichen Randes des Buchenwalds führte



Foto: Michael-Peter Jachmann

Manuel Schäfer (rechts) führte die Wandergruppe erst auf diese Wiese, wo unscheinbare, aber wichtige Kräuter zu finden sind, die zum Beispiel bei Insektenstichen Schwellungen lindern.

der Weg in Richtung Luisenhof. „Ein Urwald ist es noch nicht, aber er entwickelt sich. Die Buche wird die noch fremden Bäume mit der Zeit auf natürliche Weise verdrängen, dank seiner natürlichen Eigenschaften, mit der diese Baumart den Wachstumsbedingungen am besten angepaßt ist.“ Die Douglasien und Kiefern werden Jahrzehnt für Jahrzehnt weniger, die Buche besetzt deren Plätze. Manuel Schäfer erläuterte, wie es gerade hier zu den besonders steilen Hängen und den großen Höhenunterschieden auf geringen Entfernungen kommen konnte – durch die Begeg-

nung von Gletschern, die sich gegeneinander verschoben und zwischen sich diese Formationen aufschoben. „Geologisch gesehen ist diese Gegend sehr jung“, betonte Manuel Schäfer. Sie sei kaum 15 000 Jahre alt. Buckowsee, Sölle und Findlinge boten ihm ebenfalls Gelegenheit, die Schönheit des Buchenwaldes zu erklären. Mit Blick auf den Telegrafenberg ging es über Luisenhof zurück nach Altkünkendorf. Trotz des feuchtkalten Wetters und des Dunstes, der die Hügel der Felder weithin verhüllte, bot sich den Schorfheidelauf-Helfern ein wunderschönes Erlebnis. *mpj*

Laufvergnügen bei Lampenlicht

28 STARTER NAHMEN 2 KM, 5 KM ODER 10 KM AUF DEM JAHNSPORTPLATZ IN ANGRIFF

» Hinein ins dunkle Laufvergnügen! Das galt wieder am Freitagabend, am 7. November, als die Laufgruppe der Angermünder Lokvögel die Läufer der Region zum „Lauf bei Lampenlicht“ auf dem Jahnsportplatz Angermünde einlud. Gute Augen, gute Nachtsicht sind dabei gefragt, denn die Tiefstrahler der Flutlichtanlage der Fußballer erhellen selten die Runde, es ist eher wie bei einem Lauf bei Kerzenlicht, dezent und beinahe romantisch. Wobei für Romantik beim Laufen in der Regel bekanntermaßen nicht so die Zeit ist.

Immerhin 28 Läufer nahmen diesen Wettkampf mit Volkssportcharakter in Angriff, denn die Uckermarkcup-Saison ist ja nun inzwischen bereits vorüber, die Punkte vergeben. Doch viele freuen sich, wenn sie trotzdem noch die Gelegenheit zu Vergleichsläufen bekommen.

Über 2 km ging diesmal das kleinste Feld an den Start – vier Mädchen nahmen die fünf Runden in Angriff, alle von den Angermünder Wiesel. Lara Büttner und Leandra Schneider kamen zeitgleich ins Ziel nach nur 9:15 min. Das ist schon ein flottes Tempo.

Ein 12-Teilnehmer-Feld nahm die 5000 Meter unter die Füße, darunter drei Frauen. Steffi Hönicke (Team Hof Bio-Baer) lief den anderen doch um einige Minuten davon, sie brauchte nur 24:07 min. Claudia Huhnke und Cornelia Schneider laufen oft im Training gemeinsam und sind auch bei Wettkämpfen immer Seite an Seite dabei. So war es auch in diesem Jahr. Sie kamen in immer noch richtig guten 28:30 min ins Ziel.

Bei den männlichen Startern legte der Wieselläufer Charles Rodmann das schärfste Tempo vor, er benötigte nur 21:32 min und setzte sich damit klar vor Marko Hönicke (Team Bio-Baer) durch. Der kam 2:03 min nach ihm als Zweiter ins Ziel in flotten 23:35 min. Dann folgten vier Angermünder Lokvögel – die



Foto: Paul Lütke

Der Start zum Lampenlauf für die Teilnehmer über 2 und 10 Kilometer, die 5 Kilometer-Läufer liefen von der Gegengeraden los.

Routiniers der Laufgruppe Peter I (Schaarschmidt) in 27:42 min vor Peter II (Schmidt) in 28:07, Lothar Stahl in 28:50 min und Ingo Wendt in 30:35 min. Michael Bönisch hätte die Fünferreihe komplettieren können, doch überlief ihn der Eberswalder Elanstarter Wolfgang Steinbach. Und vom FSV Insel Neuenhagen war noch Klaus-Dieter Grasse am Start, ein in Angermünde oft gesehener Laufgast.

Der Schwedter Hase Burkhardt Burmeister schnappte den Lokvögel-Startern den Sieg über die Langstrecke weg. Die 10 km bewältigte er in 41:09 Minuten und ließ damit den anderen keine Chance. Platz 2 erlief sich diesmal Rainer Göde in 42:39 min vor Lutz Greulich (beide Lokvögel) in 44:09. Hinter dem

Vierten Maik Hempel (Lauftreff Berkholz) schaffte es der jüngste Starter auf dieser Distanz dann schon auf Rang 5 – Paul Koppermann von den Angermünder Wiesel, wieder eine tolle Leistung des Nachwuchsstarters. Damit ließ er seinen Vereinsvorsitzenden Erik Lupa und die gestandenen Lokvögel-Läufer Klaus Sewekow und Dieter Albrecht hinter sich. Zwei Eberswalder ergänzten das Feld – Axel Wendorf vom SV Stahl Finow und Klaus Steinhäuser vom Eberswalder SC.

Den Lauf bei Lampenlicht wird es sicher auch im Herbst 2015 wieder geben, vielleicht dann auch mit dem einen oder anderen Läufer, der sonst nur immer für sich ganz allein unterwegs ist.

Michael-Peter Jachmann